

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Interessenten,



So voll wird es wohl nicht werden, wie hier auf dem Oktoberfest in München, aber es kommt Leben in die Theodor-Heuss-Anlage gegenüber dem Carl-Benz-Stadium. Denn das Mannheimer Oktoberfest, das bisher auf dem alten Meßplatz in der Neckarstadt stattfand, wird in die Oststadt umziehen. Der neu verlegte Plattenbelag des Alten Meßplatzes ist für derartige Großveranstaltungen zu schwach, so dass es immer wieder zu Schäden kam, die mit viel Geld beseitigt werden mussten. Jetzt ist das Maß voll und das Oktoberfest findet künftig in der Oststadt statt. Darauf haben sich die Stadt und die Großmarkt Mannheim GmbH verständigt. Mir ist nicht bekannt, dass die Bürger oder der Bezirksbeirat informiert oder gar gefragt wurden.

Oststadt/Schwetzingenstadt und Mannheim

Theresienkrankenhaus: Die Kapelle muss wohl weichen: CDU sucht Position

Das hat es lange nicht gegeben: Eine öffentliche Vorstandssitzung des Ortsverbandes mit ca. 50 Zuhörern. Thema war der Erweiterungsbau des Theresienkrankenhauses mit Abriss der Kapelle. Befürworter und Gegner kreuzten die Klinge. Die Vertreter des TKH – Architekt Prof. Schmiege (Bild), und der Verwaltungsdirektor Kratzmann – begründeten die Notwendigkeit der Erweiterung mit medizinischen und wirtschaftlichen Sachzwängen, vor allem mit einer Modernisierung des OP-Bereichs und der Zusammenführung mit der Hedwigsklinik. Da es sich somit um eine Maßnahme der öffentlichen Daseinsvorsorge handelt, hat die Stadt den Denkmalschutz der Kapelle – übrigens schon 1998 - aufgehoben. Prof. Schmiege sieht für den Abruch keine Alternative, insbesondere nicht durch Aufstockung der vorhandenen Gebäude oder durch Bebauung des Innenhofes. Eine Erweiterung sei also nur durch den Lückenschluss zwischen Suckow- und Bassermannstraße möglich. Die Kapelle habe auch weitgehend ihre Funktion verloren, denn sie werde immer weniger genutzt. Der Orden der Barmherzigen Schwestern stehe vor dem Aussterben, Patienten blieben im Schnitt nur noch drei bis vier Tage in der Klinik, in denen sie die Kapelle nicht aufsuchten. Im übrigen wird es auch in Zukunft eine Kapelle geben, aber wesentlich kleiner und moderner, jedoch mit den alten Fenstern. Die Anwohner und Kritiker legten ca. 1.000 Unterschriften vor, kündigten weitere Unterschriftsammlungen an und protestierten gegen den Verlust eines Wahrzeichens der Oststadt. Sie sind traurig und wütend darüber, dass Mannheim seine historischen Gebäude – wie auch in O 4,4 – abreißen und durch seelenlose Kästen ersetzen lasse. Auch wenn der Abriss rechtlich nicht angreifbar sei, könne er aus psychologischen Gründen nicht hingenommen werden. Die Anwohner verlangten in jedem Falle eine Bürgerbeteiligung bei der Fassadengestaltung. Dies deckt sich mit einer Anregung des Gestaltungsbeirates, der zufällig am selben Tage getagt hatte. Die Fassade dürfe auf keinen Fall wie ein plumper viereckiger Kasten wirken, sondern





müsse sich in die individuelle Bebauung des Unteren Luisenparks einfügen, etwa durch Zurücksetzen der Fassade vom Straßenrand und Abrundung des Eckbereiches Suckow-/Bassermannstraße, durch eine Arkadenlösung (Bild), durch eine Abtreppung der Fassade oder durch andere gestalterische Maßnahmen. Prof. Schmiege sagte zu, die Anwohner bei der weiteren Fassadenplanung einzubinden.



Unser Vorstand wird am Anfang dieser Woche eine eigene Position beraten und in Abstimmung mit dem CDU-Kreisverband und mit der CDU-Gemeinderatsfraktion eine gemeinsame Lösung finden und in der Öffentlichkeit vertreten.

Neue Kunsthalle und Kulturpolitik

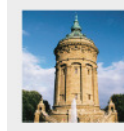


Es war die CDU-Gemeinderatsfraktion, die bereits bei den Etatberatungen im März 2010 eine neue Kunsthalle gefordert und damit ein höhnisches Gelächter auf der linken Seite des Gemeinderates ausgelöst hatte. Ausgehend von der aus heutiger Sicht unzulänglichen Architektur hatte sich die CDU über den maroden Zustand des Bunkerdepots (Wassereinbruch an immer neuen Stellen!) und der mangelhaften technischen Ausrüstung (Klima und Sicherheit unzureichend) rechtzeitig und intensiv vor Ort informiert. Andere Kunstmuseen weigerten sich inzwischen, ihre wertvollen Exponate unserer Kunsthalle für qualifizierte Ausstellungen zu überlassen.

Wenn Mannheim mit fast 15 Mio. € den großartigen Billing-Bau für seine eigene berühmte Sammlung saniert und restauriert, wie soll dann in einem maroden Gebäude hochkarätige Gegenwartskunst präsentiert werden? Dies ist so nicht mehr möglich und unsere Kunsthalle wäre ins Provinzielle abgeglitten. Wie sich auch später bei einer fachmännischen Analyse herausstellte, wäre die notwendige Sanierung des sog. Mitzlaff-Bau von der Stadt finanziell nicht zu bewältigen gewesen. Aber es bestand eine gute Chance, für einen Neubau einen oder mehrere Sponsoren zu begeistern. Dies ist gelungen: die Eheleute Josephine und Hans-Werner Hektor werden in unvergleichlicher Großzügigkeit und Begeisterung 50 Mio. € für einen Neubau spenden. Das Preisgericht, dem auch der Verfasser als stimmberechtigtes Mitglied angehört, wird im Juli 2012 die eingereichten Entwürfe bewerten.

Aber es gibt noch ein weiteres Kunsthallen-Problem: Mannheims berühmte Sammlungen „Klassische Moderne“ und „Neue Sachlichkeit“ sowie die meisten Skulpturen befinden sich in einem erbärmlichen Zustand; Pflege und Instandhaltung dieses Bürgervermögens (Schätzwert 400 Mio. €) sind in den vergangenen Jahrzehnten von den Verantwortlichen sträflich vernachlässigt worden. Es macht wenig Sinn, die herrliche Jugendstil-Schöpfung Billing-Bau aufwendig zu sanieren, um dort dann die unansehnlichen Exponate zu präsentieren: das wäre blamabel! Deshalb hat die CDU – zusammen mit dem Förderverein – die Aktion „Bildpaten“ ins Leben gerufen. Engagierte Mannheimer Kunstfreunde haben bis jetzt mit fast 150.000 € wesentliche Bilder vor einem weiteren Verfall geschützt und restaurieren lassen. Aber es warten noch über 1000 Gemälde auf „Heilung“, und das ist allein mit der Aktion „Bildpaten“ nicht zu schaffen. Die CDU hatte deshalb bei den vergangenen Etatberatungen dafür einen jährlichen Sanierungszuschuss von 70.000 € gefordert, den die rot-rot-grüne Mehrheit abgelehnt hat.

Dafür soll jetzt für mehrere Millionen ein „Zentrum für Darstellende Kunst“, sozusagen als „4. Leuchtturm“ geschaffen werden. Die CDU hält dieses Projekt nicht nur für völlig überflüssig sondern für Mannheim auch nicht finanzierbar. Gelder hierfür könnten nur auf Kosten der „Freien Szene“ oder der Städtischen Kulturinstitutionen (National-Theater, Reiss-Engelhorn-Museen, Kunsthalle) bereit gestellt werden. Aber die „Grünen“ haben ja bereits mit Fäkalbe-



griffen deutlich gemacht, dass sie das Nationaltheater austrocknen wollen.

Dr. Jens J. Kirsch

Kulturpolitischer Sprecher der CDU-Gemeinderatsfraktion

Artur Schauer wird neues Bezirksbeiratsmitglied der CDU



Thema der Vorstandssitzung vom 19.04.2012 war nicht nur das Theresienkrankenhaus, sondern u.a. auch die Neuwahl eines Bezirksbeiratsmitgliedes, nachdem Ursula Frank nach mehr als 20-jähriger Tätigkeit im Bezirksbeirat aus gesundheitlichen Gründen ihren Rückzug erklärt hatte. Artur Schauer – auf dem Bild zusammen mit Sentiana Schwerin - wurde einstimmig als Nachfolger gewählt. Jetzt muss er nur noch vom Gemeinderat bestätigt werden, so dass die CDU auf der nächsten Sitzung des Bezirksbeirates im Juli wieder vollzählig vertreten ist. Im Namen des gesamten Vorstandes spreche ich Frau Frank für ihr langjähriges und vorbildliches Engagement unseren großen Dank aus. Sie hat sich nicht nur innerhalb des Ortsverbandes, sondern vor allem bei den Bürgern unseres Stadtteils ein großes Ansehen erworben. Sie wird den Bezirksbeiratsmitgliedern der CDU – Dr. Alfons Schulze-Hagen (Sprecher), Sentiana Schwerin und Artur Schauer – auch künftig mit Rat und Tat zur Seite stehen. Auch dafür herzlichen Dank.

Katholikentag in Mannheim: Ein Bett wär nett!

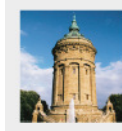


Vom 16. bis 20. Mai findet in Mannheim der Deutsche Katholikentag statt. Bereits mehr als 25.000 Eintrittskarten sind verkauft. Nicht nur viele prominente Gäste – z.B. Bundespräsident Gauck, Bundeskanzlerin Merkel und Bundestagspräsident Lammer -, sondern auch viele Dauergäste werden erwartet. Der Katholikentag bietet Mannheim und unserem Stadtteil die Chance, sich als gastfreundlich, weltoffen und liebenswert zu präsentieren. Leider fehlen noch immer ca. 2000 Betten für Dauerbesucher. Denken Sie an das „C“ in der CDU. Das steht nicht nur für „christlich“, sondern auch für „Chance“. Nehmen Sie die Chance wahr, nicht nur die sympathische Seite von Mannheim zu zeigen, sondern vielleicht auch interessante, neue Leute kennenzulernen und mit ihnen in ein Gespräch zu kommen.

Deutschland und die Welt

Gehört der Islam wirklich zu Deutschland?

Unser Ex-Bundespräsident Christian Wulff hat in seiner kurzen Amtszeit nur wenige Akzente gesetzt. Neben seinem Rücktritt wird vor allem sein Satz „Der Islam gehört zu Deutschland.“ in Erinnerung bleiben. Aber wird diese Aussage in guter Erinnerung bleiben? Wohl kaum. CDU-Bundestagsfraktionschef Volker Kauder hält den Islam nicht für einen Teil Deutschlands. "Der Islam ist nicht Teil unserer Tradition und Identität in Deutschland und gehört somit nicht zu Deutschland", sagte er der "Passauer Neuen Presse". "Muslime gehören aber sehr wohl zu Deutschland. Sie genießen selbstverständlich als Staatsbürger die vollen Rechte." Für diese Differenzierung hat Kauder die üblichen Beschimpfungen über sich ergehen lassen müssen, so etwa, dass er der letzte Kreuzritter der Union sei. Aber Kauder hat vollkommen recht. Selbstverständlich haben Deutsche, die sich zum Islam bekennen, dieselben Bürgerrechte wie



alle anderen Deutschen auch. Aber mein Deutschland basiert auf dem Grundgesetz und auf den Werten und Traditionen, die in das Grundgesetz eingeflossen sind: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Christentum, Judentum und Aufklärung, Menschenrechte und Grundrechte. Ich kann jedoch nicht erkennen, wo der Islam, der selber allenfalls am Beginn einer eigenen Aufklärung steht, in der Vergangenheit einen Beitrag zu diesem Fundament beigesteuert hat. Das hat überhaupt nichts mit Integrationsfeindlichkeit oder Ausgrenzung zu tun. Die hier lebenden Muslime haben ein Recht auf Religionsfreiheit, deshalb spricht im Grundsatz auch nichts dagegen, dass Salafisten auf den Straßen den Koran verteilen. Vielleicht gelingt es den muslimischen Deutschen sogar, in Zukunft einige islamische Wesenszüge in unsere Kultur und in unser Rechtsleben einzubringen. Dann kann man vielleicht in 50 oder 100 Jahren sagen, dass der Islam zu Deutschland gehört. Aber jetzt noch nicht.

Filmtipp

Ziemlich beste Freunde: Diesen Film müssen Sie sehen!



Sogar Angela Merkel zusammen mit Wolfgang Schäuble haben ihn gesehen, meine 89-jährige Mutter und meine 10-jährige Tochter auch und in Deutschland und Frankreich sollen es schon bald insgesamt 20 Millionen Besucher sein. Und alle waren begeistert. Wenn Sie ihn noch nicht gesehen haben: Versäumen Sie ihn nicht! Es geht um die wahre Geschichte eines französischen Managers, der nach einem Unfall querschnittsgelähmt ist, den Rest seines Lebens in einem Rollstuhl verbringen muss und auf fremde Hilfe angewiesen ist. Bei der Suche nach einem Pfleger meldet sich auch ein schwarzer Kleinkrimineller aus einem Asozialenviertel in Paris. Der Gelähmte stellt zur Überraschung seiner Umgebung nicht einen diplomierten Krankenpfleger, sondern eben diesen Schwarzen, der über keinerlei Ausbildung verfügt, ein. Warum? Weil dieser kein Mitleid mit ihm hat, sondern von einer atemberaubenden Direktheit ist. Es entwickelt sich eine hinreißende Geschichte, in der die beiden zu Freunden werden und jeder auf seine Weise dem eigenen Leben eine gute Wende gibt. Happy end ist garantiert, übrigens auch in der wahren Geschichte. Sie werden nicht nur viel zu lachen haben, sondern auch echte Freundschaft und Menschlichkeit erleben.

Termine

Sonntag, 06. 05.2012, 10:30 Uhr, Maimarkt-Festzelt

Kurpfälzer-Frühschoppen mit Dr. Josef Schlarmann, MIT-Bundesvorsitzender
„Mit dem Mittelstand aus der Krise“

Samstag, 12.05.2012, 17 Uhr, Friedrichsplatz

MLP-Marathon: Wer läuft mit? Kontakt: sh@schulze-hagen.com

Eine gute Woche wünscht Ihnen,
Ihr Alfons Schulze-Hagen

Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Mannheim Oststadt/Schwetzingenstadt